

## Brief an alle Journalistinnen und Journalisten

2. März 2011

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wir schreiben Ihnen im Namen vieler Kolleginnen und Kollegen, welche bei der SRG arbeiten. **Es geht um eine aktuelle Umfrage der Weltwoche bei SRG-Journalisten, welche uns Sorge macht.**

Seit anfangs Jahr wird die Weltwoche nicht müde, die SRG zu kritisieren und auch anzugreifen. Das ist natürlich ihr gutes Recht. Man soll und darf die SRG kritisieren.

Die Qualität der Weltwoche-Argumente soll an dieser Stelle nicht hinterfragt werden - denn auch das unterliegt der journalistischen Freiheit.

Bekannt ist die Haltung der Weltwoche, alle Journalistinnen und Journalisten neben der Weltwoche dem linken Mainstream zuzuordnen. Soviel zum Journalismus-Verständnis der Weltwoche und zur Achtung gegenüber den anderen Journalistinnen und Journalisten.

Eine neue Story, welche die Weltwoche in Arbeit hat, überschreitet die Fairnessregeln aber deutlich. Die Weltwoche hat einer Anzahl von Journalisten in der SRG per Email Fragen nach deren persönlichem politischem Hintergrund gestellt (Fragen siehe unten). Das Ziel ist klar: Mit einer unklaren Art von Umfrage sollen die Journalisten der SRG als „links“ diffamiert werden.

Die Weltwoche greift damit in die Privatsphäre und die verfassungsmässig garantierten Freiheitsrechte der Journalisten ein. Sie macht die falsche Gleichung, dass jeder Journalist seine professionelle Arbeit nach seinen persönlichen politischen Präferenzen ausrichtet. Wir fragen: wo sind da die Grenzen? Müssen sich in Zukunft Journalisten auch über ihre Religion ausweisen, weil auch religiöse Fragen Gegenstand der journalistischen Arbeit sind?

Die Weltwoche gibt vor, Transparenz herstellen zu wollen. Es sei daran erinnert, dass ausgerechnet bei der Weltwoche die finanziellen Hintergründe alles andere als offen und klar sind.

Anlass für die „Umfrage“ der Weltwoche ist der Wechsel von Matthias Aebischer von der Fernsehredaktion SF zum Nationalratskandidaten der SP. Als einst Bundeshausredaktor Norbert Hochreutener für die CVP und Anton Schaller für den LDU in den Nationalrat wechselten, als der SF-Chefredaktor (!) Filippo Leutenegger für die FDP in den Nationalrat wechselte, gab es (zu Recht) keine Folgerungen und Diffamierungen, die Redaktionen der SRG seien einseitig bürgerlich ausgerichtet.

Wir bitten Sie als Journalistinnen und Journalisten, diese Aktion der Weltwoche gegenüber Berufskolleginnen und Kollegen zu hinterfragen und allenfalls dagegen zu protestieren.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen

**Barbara Büttner**, Journalistin und Präsidentin des SSM (Schweizer Syndikat Medienschaffender)

**Stefan Keller**, Journalist und Präsident Presse und elektronische Medien in der Gewerkschaft syndicom

**Urs Thalmann**, Zentralsekretär von impressum – Die Schweizer JournalistINNen

Mail der Weltwoche:

Sehr geehrter .....

Im Nachgang zur Nationalratskandidatur von Tagesschau-Redaktor Matthias Aebischer machen wir bei der Weltwoche eine Umfrage bei den wichtigsten SRF-Info-Redaktoren. Im Sinne einer Herstellung von Transparenz gegenüber den Gebührenzahlern möchten wir Ihnen gerne folgende Fragen stellen:

- Sind Sie Mitglied einer politischen Partei? Und wenn ja, in welcher?
- Waren Sie jemals Mitglied einer politischen Partei? Und wenn ja, in welcher?
- Waren Sie jemals auf eine andere Art und Weise politisch aktiv? Und wenn ja, wie?
- Sind Sie oder waren Sie jemals Mitglied in einer wirtschaftlichen Vereinigung oder einem NGO? Und wenn ja, in welcher?
- Sind Sie oder waren Sie jemals aktives Mitglied in einer gewerkschaftlichen Vereinigung? Und wenn ja, in welcher?

Bei Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Für eine Antwort bis spätestens nächsten Montag wäre ich Ihnen dankbar.

Herzlich

Andreas Kunz, Ressortleitung Gesellschaft

DIE WELTWOCH